

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 66 (1991)
Heft: 12: Waschen, Haushalt

Rubrik: Magazin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Verantwortlich für diese Seite:
Heinrich Meister
Postadresse: Bucheggstrasse 109
8057 Zürich, Tel. 382 41 19

**Wir sind
verantwortlich
für das, was wir tun,
aber auch für das,
was wir nicht tun!**

VOLTAIRE

Dachlawinen

Ergiebige Schneefälle können Landschaften, Dörfer und Städte in märchenhaft schöne Szenerien verwandeln. Aber auch hier: alles und jedes hat seine Kehrseite. In den Bergen droht bald Lawinengefahr. Auch in Dörfern und Städten kann Tauwetter Schneerutsche von Dächern verursachen. Sachschäden oder gar die Verletzung von Passanten können die Folge sein.

Es besteht zwar die Werkeigentümer-Haftung für Hausbesitzer und Verwaltungen (OR 58), aber Autofahrer und Passanten müssen beachten, dass

- Autos in genügendem Abstand vom nächsten schneebeladenen Dach parkiert werden,
- sie möglichst auf der «ungefährdeten» Strassenseite gehen,

- ihnen bei einem Schaden mindestens ein teilweises Selbstverschulden zur Last gelegt werden kann, wenn sie Warntafeln oder gar Abschränkungen unbeachtet lassen.

Das Bett

«Das halbe Leben verbringt der Mensch im Bett, darum ist ein gutes Bett ein gutes halbes Leben», so oder ähnlich lautet ein volkstümliches Sprichwort.

Und tatsächlich – bereits die alten Ägypter und Perser besaßen Bettgestelle, und man schwärmte damals von den Lagerstätten in Babylon, die von duftenden Schalen umstellt waren. Die reichen Griechen und Römer der Antike schliefen gern in Betten, deren Füsse aus Silber und Elfenbein geschnitzt waren.

Mit dem Fall von Rom trat die Schlafkultur für lange Zeit in den Hintergrund. Im ganz frühen Mittelalter diente ein Stapel Tierhäute sogar reichen Leuten als Bett, alle anderen schliefen auf Laub und Stroh. Nur wenige waren begünstigt, während der Winterszeit an einem Feuerplatz zu schlafen. Noch im Mittelalter waren dann starke Bettgestelle bei Adligen wieder sehr in Mode. Vielfach schlief die gesamte Familie mitsamt Freunden im Bett. Ritter gingen sitzend zu Bett, das Schwert neben dem Bettpfosten hängend.

Das kostbarste antike Bett, das berühmte «bed of ware», das schon Shakespeare in seinem «Sommernachtstraum» erwähnt, steht heute in einem Londoner Museum. Übrigens: Das grösste Bett der Welt konnte nachgewiesenermassen 68 Personen aufnehmen.

Die ersten Spiralfeder-Konstruktionen wurden im Jahre 1865 patentiert. Doch erst in den dreissiger Jahren wurden Federkernmatratzen und gepolsterte Unter- matratzen bekannt. Rosshaar war damals gefragtes Material.

Eines der Nebenerzeugnisse des Krieges, der synthetische Gummi, ergab auch eine neue Idee für Bettzeug. Es erschienen in den fünfziger Jahren Schaumgummimatratzen und Kissen auf dem Markt. Heute ist Polyurethan-Schaum das meistgebrauchte Material für Matratzen, vielfach ergänzt durch Auflagen von Schurwolle und Kamelhaar.

Der besondere Geschenktipp

Wenn Sie beim Auswählen der Geschenke Geschmack und Treffsicherheit beweisen, sichern Sie sich Sympathie und Dankbarkeit der Beschenkten: Geschenke müssen mit Überlegung und Behutsamkeit ausgewählt werden. Hier einige Tips:

Jemandem, der schon alles hat, kauft man am besten eine Alarmanlage gegen Einbruch.

Vorsicht beim Schenken von Antiquitäten! Gewisse Leute könnten annehmen, Sie hätten die Kosten für einen laden- neuen Gegenstand gescheut.

Phantasie ist das Wichtigste beim Geschenkeauswählen. Versuchen Sie es zum Beispiel einmal ganz überraschend mit einer blau-rot gestreiften Krawatte, anstelle der ständigen rot-blau gestreiften.

Zu guter Letzt

Besuch macht immer Freude – entweder beim Kommen oder beim Gehen.

